Ein schön new/ es Lied: Gott hat vns das Euangelium gegeben/ &c. In der Jarweiß zusingen.

¶ Diß Lied sagt vom Geystlichen bracht/
Wie auch von vilen ist veracht.
Die Göttlich lehr war vndertruckt/
Das Göttlich wort auch lang geschmuckt/
Ist gewesen in eim Winckel gar/
Aber jetz ist es offenbar.

HErtzů so will ich heben an/ in Gottes ehr zusingen / CHristus helff mirs verbringen / durch seine namen drey/ will ich auff disen Felsen stohn/ so bin ich sorgen frey. O wunderbarer schöpffer fron / wie hoch bistu zu loben/ das du jetz manchen groben/ sein hertz erleuchtet hast / das er inn der heyligen schrifft / hat weder rhů noch rast. Wie er verkündt dein Göttlich wort / nach all deim wolgefallen / das lange zeyt ist nie recht gehort / das meint der Teuffel stellen/ vnd all sein mit Gesellen/ die er besessen hat / ich will euch all ermanet han / für sy so bittent Gott.

Es ist ein grausam ding fürwar / wer GOtt will widerstreben / von dem er hat sein leben/ Seel Leib ehr vnd gůt/ vnd jn so hart erlöset hatt / mit seinem thewren Blůt. Es stehet geschriben also klar / Er sind in heyligen Geyste / welcher solches volleyste / vnnd schmecht das Göttlich wort / das es jm nicht verzigen werdt / ja weder hie noch dort. Das last euch hie zu

her-

hertzen gohn / wie möchts Gott lang ertragen / wüst du was dir zu handt sol ston / Du wurdest weinen vnd klagen / als Christus selbs thůt sagen / dort zu Jerusalem / wüstu was dir zukünfftig wer / Du thetst dich selbs beschemen.

Das GOtts wort hond sy auch verachtet / deßhalb kam jhn groß mordte / jhr Statt die wardt zerstörte / kein Stein beim andern blib / die Römer alle Juden gar / auß jhrem Landt vertrib. Sy fürten auch ein grossen bracht / das mocht sy nicht gehelffen / sy můsten schreyen gelffen / das was vber die maß / das manche Můtter jhre Kindt / vor grossem hunger aß. Darzů bracht sy jr haß vnd neidt / vnd auch jr widerstreben / jhr opffer vnnd jhr grosser geitz / vnd Simoney darneben / darinn sy theten leben / vil manig hundert Jar / jedoch kam es zu letzt darzu / es ward jn leid fürwar.

Ich bit euch all / volgt mir durch Gott / last das Gottswort fürfaren / nicht seyt so

grosse Thoren/gedencke an die geschichte/ wenn GOtt es also haben will/so hilfft es warlich nicht. Der Krug so lang beim Brunnen staht/biß er darein thůt fallen/ denn so ligt ewer kallen/vnd ewer widerspan/wenn die stundt außgelauffen ist/so můst jhr warlich dran. Was hilfft dich dann dein zeytlichs gůt/das du vnrecht hast bsessen/Damit du hast ein gůten můt/mit Hůren/sauffen/fressen/vnnd Gotts dardurch vergessen/das du wirst taub vnd blind/vnd waist in der heyligen gschrifft/vil minder dann ein Kindt.

Nun hörend noch ein kleine weil zů/ warzu ich vns jetzt zele/dem Volck von Israhele/dort inn Egypten Landt/die waren gefangen lange zeyt/biß Gott den kumer wandt. Den selben gieng es auch also/můsten groß arbeit tragen/vnd hart werden geschlagen/thůt vns die gschrifft hie kundt/sy hetten tag vnnd nacht kein rhů/vnd frassen wie die Hundt. Da nun die zeyt ergangen was/das sy Gott wolt enthinden/dem König Pharon verkůndet das/

er das/mit süssen worten linde/laß ziehen meine Kinde/ vnnd gib jn frey bescheid/ thüst du das nit/so sag ich dir/ es wird dir werden leid.

Da hat jm Gott sein hertz verhert/ das Er thet widerstreben/ Er dacht/ solt du jm geben das Volck auß deiner hand/ ein grosser nutz wird dir entgohn/ vnnd wer dir auch ein schand. Da wardt jm manche plag erklert/ die ich nit all kan nennen/ jhr mügt sy sonst wol keñen/ die letzt thün ich bekandt/ all erstgebom inn einer nacht/ sturben in seinem Landt. Sein erstgeborner Son starb auch/ deshalb erschrack er sehre/ zů dem Propheten was jhm gach/ Er sprach far vber Meere/ mit deinem Volck so höre/ das mir die plag entweich/ ich hab gelitten grosse not/ inn meinem Königreich.

Moses für mit seinem Volck hindan/ das Meer thet sich auff schliessen/ mit seinem strengen giessen/ es wardt ein genge straß/ da das der König Pharon

sach / wie sehr es jn verdroß. Er nam vil manch tausent Mann / vnnd thet dem Volck nachziehen / Moyses gundt sehr fliehen / vnnd saumbt sich da nicht lang / aber der König mit all seim Volck / im roten Meer ertrunck. Das was ein grausamliche straff / deshalb ich mich entsetze / ich bsorg wenn sich die zeyt verlauff / es werdt vnns auch die letze / als ich inn mir wol schetze / es necht dem Jüngsten tag / Dieweil die Welt gestanden ist / hört man nie solche klag.

O Allmechtiger Schöpffer vnd Herr / thů vnns dein gnad her senden / das wir vns zu dir wenden / vnd glauben deinem wort / das vnns der grosse widerstandt / nicht bring in solche mordt. Ich bitt euch all in Christus ehr / last euch das wolgefallen / es ist vnns nutzlich allen / wer das bedencken kan / der merckt das GOtt die ehr zůsteht / von Frawen vnd von Mañ. Darumb lob ich die Priesterschafft / die das Gotts wort verkünden / vnnd durch des heyligen Geystes krafft / die schrifft so

tieff

tieff ergründen/ darin̄ so thund sy finden/
das lang verborgen lag/ drumb sagt Gott
lob ehr danck vnnd preiß/ das es
kompt jetz an tag/
Amen.